

# Auf dem Moorpfad bis zum Arche-Schiff

Fortschritt des Großprojektes im Naturpark Kellerwald-Edersee unter der Lupe – 12 000 Hektar

**HERZHAUSEN.** Wie weit fortgeschritten sind die Arbeiten für das Naturschutzgroßprojekt (NGP) im Naturpark Kellerwald-Edersee, das seit acht Jahren dort läuft?

Antworten auf diese Frage erhofften sich Ralf Forst (Bundesamt für Naturschutz), Holger Galas (Bundesumweltministerium), Udo Krause (hessisches Umweltministerium), Reiner Brand und Kathrin Bartsch (beide Regierungspräsidium Kassel) bei ihrer Stippvisite.

Das Naturschutzgroßprojekt Kellerwaldregion umfasst rund 12 000 Hektar auf vier Kernflächen und wird mit 6,4 Millionen Euro vom Bundesumweltministerium, Bundesamt für Naturschutz und vom hessischen Umweltministerium gefördert.

Naturpark-Geschäftsführer Rainer Paulus führte die Delegation am ersten Tag zu den wertvollen Waldmooren im „Hohen Keller“. Dort stellten der Biologe Markus Schönmüller und Achim Frede, fachlicher NGP-Leiter, seltene Pflan-



Einblick in das Naturschutzgroßprojekt im Naturpark Kellerwald-Edersee holte sich eine Delegation aus der Politik vor Ort. Foto: pr

zengesellschaften vor. Die bisherigen Pflegemaßnahmen auf den empfindsamen Standorten erläuterte NGP-Betreuer Carsten Müller. Die Konzepte und deren bisherige Ausführung für den Moorpfad erläuterte Bereichsleiter Matthias Schnücker.

Abends hat die projektbegleitende Arbeitsgruppe den Ist-Zustand des Projekts und das Folgekonzept ab 2019, wenn die Förderung für das NGP ausläuft, vorgestellt und diskutiert.

Am zweiten Tag ging die Fahrt zum zweiten Kerngebiet

der „Arche-Region“ in Frankenu. Während drei Kerngebiete aus Waldflächen bestehen, handelt es sich bei der Arche-Region um ein Offenlandprojekt.

Hier wurden das Arche-Schiff mit einer Ausstellung über die kulturhistorische Land- und Forstwirtschaft und die Orchideenwiesen besichtigt. Müller zeigte die 110 Hektar große Fläche, die vom Zweckverband Naturpark Kellerwald-Edersee angekauft wurde. Sie wird extensiv bewirtschaftet.

Die Stadt Frankenu, der Naturpark und die Gesellschaft zur Erhaltung alter Haustierrassen haben eine Kooperation vereinbart, sodass von den über 120 bedrohten Haustierrassen schon über 50 Arten in Frankenu gezüchtet werden.

Anschließend stellte der Biologe Ralf Kubosch die Freistellung der Pfingstnelke am Steilhang des Bloßenberges vor und unterstrich die besondere Verantwortung für diese Pflanze in Europa. (r)